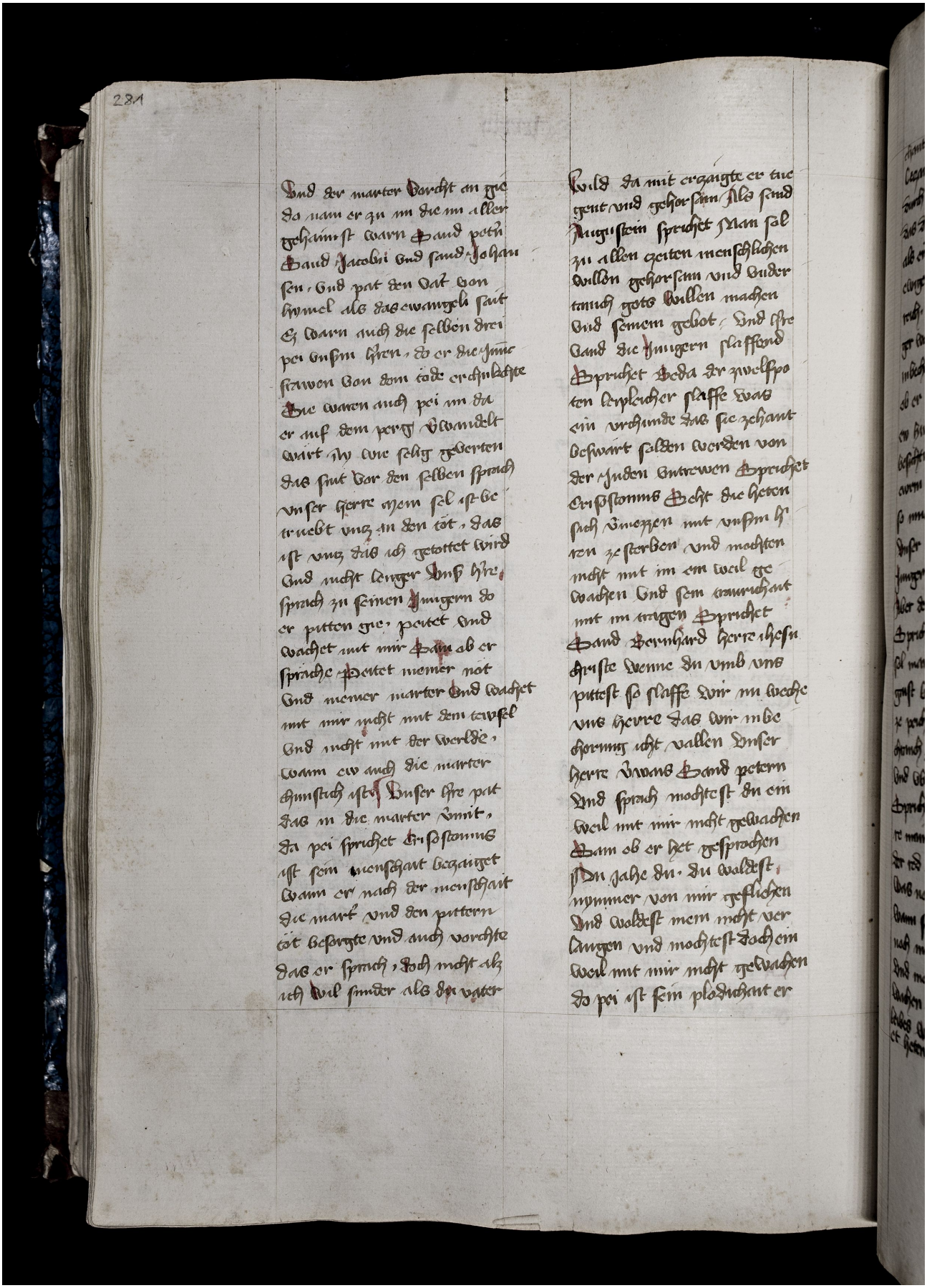
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=683
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



281

Und der marter Durcht an gie
do nam er zu im die im aller
gehaimst warn Pand peth
Pand Jacobi Und sind Johan
sen, Und pat den Vat von
hymel als das ewangeli saut
Es warn auch die selben drei
pei unsim hern, do er die gnad
stawen von dem tode erchnlichte
Die waren auch pei im da
er auf dem perg verwandelt
wart, iw wie selig geweren
das sint war den selben sprach
unser herre nyem sel ist be
trubt unz an den tot, das
ist unz das ich getottet wird
Und nicht lenger uns hie,
sprach zu seinen Jungern do
er putten gie, peitet Und
wachet mit mir Pan ab er
spriche peitet meiner not
Und meiner marter Und wachet
mit mir nicht mit dem teufel
Und nicht mit der werlde,
wann ew auch die marter
schmerzlich ist Unser here pat
das in die marter vmit,
da pei sprichet Crisostomus
ist sein menschait begangen
wann er nach der menschait
die marter Und den puttern
tot besorgte Und auch vorchte
das er sprach, doch nicht als
ich wil sunder als der vater
wild da mit ergangte er tue
gent Und gehorsam Als sind
Augustin sprichet Man sal
zu allen zeiten menschlichen
willen gehorsam Und wider
tmuch gots willen machen
Und seinem gebiot, Und ihre
Pand die Jungern slaffend
Sprichet Beda der zwelfpo
ten herpleicher slaffe was
ein vrchunde das sie zehant
beswart selden werden von
der Juden untrewen Sprichet
Crisostomus Wecht die heren
sich unczen mit unsim h
ren ze sterben Und mochten
nicht mit im ein weil ge
wachen Und sein traurichait
mit im tragen Sprichet
Pand Bernhard herre Jhesu
christe wenne du umb uns
puttest so slaffe wir in wache
uns herre das wir in be
horung icht vallen Unser
herre Jwans Pand petern
Und sprach mochtest du ein
weil mit mir nicht gewachen
Wann ob er het gesprachen
Ich jahe du, du waldest
nymmer von mir geschichen
Und waldest mein nicht ver
langen Und mochtest doch ein
weil mit mir nicht gewachen
do pei ist sein plödichait er